

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

127 (28.10.1893)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Neingekommene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 27. Oktober.

Die „Nationalzeitung“ bezeichnet auf Grund sicherer Erkundigungen die Blättermeldungen über eine Stempelsteuervorlage als bloße Kombinationen. Unzweifelhaft werde die Erhöhung der Börsensteuer in erster Reihe beschlossen werden. Eine Vorlage, betreffend Abänderung der Besteuerung der Börsegeschäfte, sei aber bisher weder beschlossen noch ausgearbeitet. Für eine Emissionssteuer bestehe keine Neigung. Eine allgemeine Reichsquotensteuer werde dagegen erwogen. — Wie die Nordd. Allgem. Ztg. hört, sei im Fall der Einführung der Fabriksteuer zur Verhinderung einer angemessenen Spekulation eine Nachsteuer für Tabakfabrikate in Aussicht genommen. Die Höhe der Nachsteuer stehe noch nicht fest.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer stellte anlässlich der Beratung des Futternotstandsgesetzes Minister Frhr. v. Crailsheim die Aufhebung des österreichischen Futtermittelverbotens in Aussicht.

Der Sozialistentag in Köln hieß das parlamentarische Verhalten der Reichstagsfraktion gut. Die Anträge auf Eintreten für staatliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, auf Verstaatlichung des Getreidebaus und des Getreidehandels wurden abgelehnt. Der Antrag wegen Organisation des Arbeitsnachweises wurde der Fraktion zur Erwägung überwiesen, ein Antrag, die Frage des achtstündigen Arbeitstages der Fraktion zur Erwägung zu überweisen, wurde abgelehnt. Die Anträge, betreffend Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren und die Vereinfachung der Gewerbeinspektion, wurden der Fraktion zur Erwägung zugewiesen.

### Der bayrische Hiesel.

Volkstümliche Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen von G. Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nein, im Gegenteil,“ erwiderte der Händler, „ich werde zurückkehren ins Wirtshaus, ebenso unbemerkt, wie ich es verlassen, man könnte dort leicht Verdacht schöpfen, wenn ich spurlos verschwunden und übrigens habe ich nichts zu befürchten; der Wirt kennt mich nicht, wenn er auch weiß, daß ich dich gewarnt, aber er wird vielleicht glauben, ich hätte es bloß aus Mitleid mit Dir gethan, denn wie sollte er vermuten, daß wir von früher her so gute alte Bekannte sind und dann habe ich in meinem Kasten so allerhand Sachen, die ich unmöglich im Stiche lassen kann. Morgen früh, wenn ich vielleicht gesehen, wie die Jäger mit langen Gesichtern und ohne Hiesel wieder abgezogen, werde ich schleunigst dem Dorfe den Rücken kehren und meine Route weiter verfolgen, bis ich die Gassen erreicht. Aber eile jetzt, Hiesel, eile, im Augsburger Walde sehen wir uns wieder, bis dahin gehab Dich wohl!“

Die Pariser Blätter widmen dem nun beendeten Besuche der russischen Offiziere in Paris eingehende Besprechungen, in denen sie den Glanz und den ungetrübbten Verlauf der festlichen Veranstaltung, sowie die korrekte Haltung der Pariser Bevölkerung hervorheben. In einer den Blättern zugestellten Note wird der Dank des Admirals Avellan und der russischen Offiziere für den Empfang in Paris ausgesprochen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. Okt. Mit großer Beharrlichkeit, die einer feststehenden Thatsache gegenüber fast komisch wirken könnte, wenn es dabei nicht auf eine absichtliche Irreführung der öffentlichen Meinung abgesehen wäre, behaupten demokratisch-freimüthige, ultramontane und sozialdemokratische Pressorgane immer wieder, daß bei den letzten Reichstagswahlen die badischen Wähler sich angeblich mit „weitens überwiegender Mehrheit“ gegen die Militärvorlage erklärt hätten. Um ein für allemal der von den oppositionellen Blättern beliebten Täuschung der Massen jeden Schein von Berechtigung zu entziehen, veröffentlicht die „Bad. Korr.“ eine Zusammenstellung der amtlich ermittelten endgiltigen Wahlergebnisse der Reichstagswahlen in Baden, aus der erhellt, daß thatsächlich für Anhänger der Militärvorlage 143 017 Stimmen und für Gegner derselben 138 323 Stimmen abgegeben worden sind. Es ist demnach unklar, daß sich das badische Volk mit „weitens überwiegender Mehrheit“ gegen die Militärvorlage erklärt hat; es haben im Gegentheil die Anhänger der Vorlage 4694 Wählerstimmen mehr aufgebracht, als die gegnerischen Kandidaten erhielten.

Berlin, 26. Okt. Seine Kaiserliche Hoheit

der Erzherzog Albrecht ist heute Früh abgereist. Seine Majestät der Kaiser gab ihm das Geleit bis zum Bahnhofe, wo die Verabschiedung in überaus herzlichster Weise erfolgte. — Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß gestern im Reichseisenbahnamt unter Beteiligung von Vertretern der Bundesregierungen Vorbesprechungen stattfanden, die im Interesse des Verkehrs und der Erhöhung der Betriebssicherheit die Herstellung einheitlicher Vorschriften für den Fahrdienst in ganz Deutschland bezwecken.

### Ausland.

Paris 25. Okt. Bei der gestrigen Festvorstellung in der Oper erregte die Schlußszene, in der eine Statue des Friedens auf der Bühne erschien, während hinter den Kulissen ein Kanonenschuß fiel, lebhaften Beifall. Die russischen Offiziere erhoben sich von den Sitzen, beim Spielen der Marcellaise begrüßten sie dieselbe mit lebhaftem Beifall. Admiral Avellan rief laut: Es lebe Frankreich! was außerordentliche Begeisterung hervorrief. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachts erfolgte die Abfahrt vom Opernplatze nach dem Bahnhof inmitten einer unabhäblichen Menschenmenge und unter enthusiastischen Rufen: Es lebe Frankreich, es lebe Rußland! Avellan und die Offiziere kamen um 1 Uhr in dem prächtig erleuchteten Bahnhof an. Admiral Gervais sagte Avellan unter herzlichster Umarmung Lebewohl. Der erste Zug fuhr mit den Fähnrichen und Aspiranten um 1 Uhr 27, der zweite mit Avellan um 1 Uhr 40 unter erneuerten anhaltenden Huldigungen ab. Die russischen Offiziere grüßten, bis der Zug unsichtbar wurde.

— 24. Okt. Präsident Carnot übersandte dem Admiral Avellan sein Bild mit einer Wid-

„Noch eins,“ entgegnete Hiesel, als ihn der Hausierer aus dem Garten hinaus zu drängen suchte. „Ich habe ja nicht gedacht, daß ich so Knall und Fall bei Nacht und Nebel fort müßte, ich kann Niemanden mehr „Behüt Gott“ sagen, nicht wahr, Du versprichst mir, daß Du morgen früh zu meinem Vater gehst und ihm Alles erzählst?“

„Ich verspreche es Dir, aber nun fort von hier, sonst könnte es kommen, daß uns die Jäger hier noch so recht schön bei einander stehen fänden und keine größere Freude würde es für sie sein, den Töbauer und den Hiesel zugleich gefangen zu nehmen.“

Der Händler schwang sich nach diesen Worten behende über den niedrigen Zaun und war gleich darauf im Dunkel der Nacht verschwunden. Auch Hiesel trat aus dem Garten, aber nicht die Dorfstraße schritt er entlang, sondern ging um das Häuschen herum, wo dann weiterhin Wiesen und die Niederung nach dem Lech sich hinzog. Als er sich einige Schritte entfernt hatte, blieb er noch einmal stehen und wandte seinen Blick dem Vaterhaus zu, welches in dunklen Abrissen zwischen den wenigen Obstbäumen sich abhob, in welchem er so manche frohe Stunde

und die Tage einer ungetrübbten Kindheit genossen, während er jetzt als ein Verbannter, ein Ausgestoßener aus der Menschheit, ein Flüchtling, dasselbe für immer verlassen mußte.

Doch nur einige Minuten verharrte er in dem Zustande, wo ihn die Nüßrung und schmerzliche Empfindung zu überwältigen drohte, dann schüttelte er die Schwäche von sich. Mochte er auch Alles verlieren und die Stätte seiner Heimat verlassen müssen, so stand ihm die weite Welt offen und in diese wollte er hinaus wandern.

Scharf ausschreitend verfolgte Hiesel den wohlbekanntem Weg, den er schon so oft gegangen; erst auf einer kleinen Anhöhe hielt er inne, um einen Augenblick zu verschaukeln, denn das schnelle Laufen hatte ihm bald den Athem benommen und dann hatte er nach seiner Meinung auch nichts mehr zu befürchten. Das Dorf lag bereits eine gute Strecke hinter ihm, die Jäger konnten unmöglich bei der Dunkelheit seine Spur gefunden haben, wenn sie wirklich seine Flucht schon bemerkt. Noch eine reichliche Viertelstunde und er hatte die Brücke erreicht, die in der Ferne als ein erhöhter dunkler Punkt zu sehen war; hatte er diese einmal überschritten, so konnte er sich für gerettet halten. Nicht lange

mung. — Der Kaiser von Rußland hat der Witwe Mac Mahon sein Beileid ausgedrückt.

**Lyon, 26. Okt.** Admiral Avelan erwiderte beim Festessen im Stadthause: In Rußland gelte Lyon für die bedeutendste Industriestadt; er trinke auf die Municipalität und die Bürgerschaft von Lyon, sowie auf den Präsidenten Carnot. Später fand eine Galavorstellung für die Hinterbliebenen der auf der „Russalka“ verunglückten Seeleute statt, worauf die Russen um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mittags ihre Reise nach Toulon fortsetzten. Enthusiastische Kundgebungen wurden ihnen dargebracht.

**Madrid, 25. Okt.** Nach hier vorliegenden Privatmeldungen hat der General Margallo die Verschanzungen der Kabylen an der Grenze zerstört, ohne auf Widerstand zu stoßen.

**Belgrad, 25. Okt.** Die Polizei verhaftete eine Falschmünzfabrik und beschlagnahmte Gerätschaften und falsche Münzen.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 27. Okt.** Auf Veranlassung des Großh. Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmann Gaddum, versammelten sich die Bürgermeister und Gemeinderäte der beiden Bezirkskrankenversicherungsdistrikte, und zwar am letzten Dienstag in Neckarbischofsheim diejenigen des dortseitigen Distrikts, und am Mittwoch in Sinsheim diejenigen des diesseitigen Krankenversicherungsdistrikts, um über die Errichtung von Bezirkskrankenversicherungsanstalten in den beiden genannten Städten eingehendst zu beraten bezw. Beschluß zu fassen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Anwesenden beiderseits sich zum großen Teile dem Unternehmen geneigt gezeigt, während andere aus Furcht, es möchte durch den Wirtschaftsbetrieb der Anstalten, ähnlich wie bei der Krankenversicherung, den Gemeinden ein höherer Beitrag als im Amortisationsplan vorgehoben, zugemutet werden, eine gegenteilige Haltung beobachteten. Bei der großen Wichtigkeit der Sache, die eine weitere Verschiebung der Spitalbauprojekte unbedingt ausschließt, darf indessen wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß alle derartigen unmotivierten Bedenken recht bald einer besseren Einsicht weichen werden.

\* **Sinsheim, 27. Oktober.** Wie wir vernehmen, wird Herr Stiftschaffneibuchhalter August Ziegler auf den 10. kommenden Monats zur Revision des evangelischen Oberkirchenrats einberufen. An seine Stelle tritt dessen Bruder, Herr Finanzassistent Ludwig Ziegler hier.

\* **Sinsheim, 27. Okt.** Des angehäuften Stoffes wegen können wir dem vom Musikverein gestern abend im „Löwenstalle“ veranstalteten Konzerte nur wenige Worte, jedoch solche ehrendster Anerkennung, widmen. Von dem 10 Nummern umfassenden, trefflich zusammengestellten Programm fiel der größere Teil dem Orchester zu, dessen Leistungen nach jeder Nummer mit donnerndem Beifall belohnt wurden. Als eine bedeutende musikalische Kraft führte sich

Herr Wolf (Cellist) aus Heidelberg ein. Derselbe verfügt über eine bewundernswürdige Technik und zeichnet sich durch edlen gefühlswarmen Vortrag aus, dem die sehr zahlreichen Zuhörer in lautloser Stille folgten, dann aber am Schlusse der zum Vortrage gebrachten vier Nummern mit umso kräftigerem Beifall einfielen. Die Begleitung auf dem Piano führte Fräulein Wunsch mit gewohnter Bravour aus, sowie auch die Separat-Klavirnummer mit verdientem Beifall aufgenommen wurde. Wir freuen uns des schönen Erfolges, den der nunmehrige wackere Dirigent des Musikvereins, Herr Lehrer Fischer, mit seinem hiesigen Erstlingskonzert zu verzeichnen hat.

\* **Sinsheim, 27. Okt.** Am letzten Dienstag früh stürzte die Martin Hettinger Ehefrau anlässlich eines kurzen Geschäftsganges so unglücklich auf den Erdboden, daß sie eine schwere Verletzung (Bruch des linken Oberarms) erlitt, welche voraussichtlich eine Arbeitsunfähigkeit von mehreren Wochen zur Folge haben wird.

\* **Sinsheim, 27. Okt.** Gestern abend traf von Kirchardt die überraschende Trauerkunde ein von dem nachmittags halb 4 Uhr erfolgten Tode des prakt. Arztes Herrn Wiehe daselbst. Der Verlebte, ein mit den edelsten Charaktereigenschaften begabter Mann, war insbesondere wegen seiner hervorragenden beruflichen Tätigkeit eine weit und breit bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Die sterblichen Ueberreste desselben werden am Samstag im Krematorium zu Heidelberg bestattet werden. Sanft ruhe seine Asche!

× **Reichartshausen, 26. Okt.** Der diesjährige Obsttrug war hier ein sehr großer; man schätzt das Obst das hier verkauft wurde, auf 4—5000 Zentner. Nach gebrochenen Äpfeln war dieser Tage die Nachfrage stark; es wurde der Zentner zu 3 Mark verkauft.

— Der kleine Knabe in **Bruchsal**, welcher vorige Woche vom Geländer der Brücke am Friedhofe auf das Bahngelände gefallen war, ist nicht gestorben, wie die Zeitungen meldeten, sondern befindet sich auf dem besten Wege der Genesung.

— Bei der am 23. ds. in **Mosbach** stattgehabten Versteigerung der Bahnhofsstation L. Groh wurde dieselbe um das Höchstgebot von 46025 Mk. Herrn Louis Groh, Sohn des Lammwirts Groh daselbst, zugeschlagen.

— Herr Brauereidirektor R. Schrempf in **Karlsruhe** hat ein Kapital von 50,000 Mk. gestiftet zu Gunsten der Arbeiter der Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vorm. R. Schrempf, und zwar sollen diese hieraus in Krankheitsfällen und bei Erwerbsunfähigkeit Unterstützung empfangen.

— In **Hafslach** (Pfalz) entspann sich zwischen mehreren Burschen eine große Schlägerei, wobei der 16 Jahre alte Tagelöhner Fr. Reiz erstochen wurde und der 20 jährige R. Rheinfrank mehrere lebensgefährliche Verletzungen erlitt, so daß wenig Hoffnung auf seine Genesung besteht. Drei Messerhelden gelangten bereits zur Verhaftung.

— In der Nacht vom 21. zum 23. d. fand in der Nähe von **Tölz** ein großartiges Haberdreibein statt, an welchem sich 2- bis 300 Personen beteiligten.

— Das Schwurgericht zu **Münster** (Westf.) verurteilte den Arbeiter **Boß** wegen Gattenmords zum Tode.

— Eine gewaltige Feuersbrunst hat das ganze Dominium **Alt-Kranz** bei **Glogau** mit Gebäuden, Stallungen, Scheunen, 240 Schafen und dem gesamten Rindviehbestand eingäschert.

— Aus **Berlin** kommt die überraschende Nachricht, daß während der letzten Tage eine größere Anzahl Schaffner der Stettiner Bahn, welche teils in Berlin, teils in Stettin wohnen, verhaftet worden sind. Die Zahl der Verhafteten betrug am Dienstag schon 26 und täglich vermehrt sich die Zahl derselben. Es handelt sich um Betrügereien in großem Maßstabe, welche in derselben Weise verübt wurden, wie auf der Hamburger Bahn, indem die Schaffner Fahrkarten, deren Durchlöcherung sie unterließen, Fahrgästen abgenommen haben und sie später durch Mittelpersonen wieder verkaufen ließen.

— Während einer Vorstellung brach im Theater zu **Tournai** Feuer aus. Ein furchtbarer Schrecken entstand, und viele Personen wurden verletzt.

**Neckarbischofsheim, 25. Okt.** In heutiger Sitzung des Schöffengerichts, in welcher als Schöffen die Herren Georg Friedrich Strauß, Ratschreiber in Ehrhadt und Ludwig Reichert, Stadtmüller in Waibstadt fungierten, kamen folgende Fälle zur Erledigung:

1. Landwirt Josef Brettel von Waibstadt wird wegen erschwerter Körperverletzung (z. N. seiner Ehefrau) zu einer Geldstrafe von 15 M verurteilt.

2. Gottlieb Böbel von Reidenheim erhält wegen Sachbeschädigung (z. N. des Mag Kaufmann, Handelsmann von Reidenheim) eine Geldstrafe von 20 M zuerkannt.

3. Johann Dhlhauer, Landwirt von Epsenbach, wird wegen Unterschlagung (z. N. der Firma Gebrüder Schmitt in Neckargemünd) zu einer Geldstrafe von 18 M verurteilt. Der Mangelklage Georg Dhlhauer von Epsenbach wird der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

4. Die Privatklage der Ludwig Fuß Ehefrau von Adersbach gegen den Landwirt Johann Köber von da wurde durch Vergleich erledigt. (Der Angeklagte nimmt die beleidigenden Äußerungen zurück, zahlt 5 M in die Armenkassa zu Adersbach und übernimmt die Kosten.)

5. Die Privatklage des Landwirts Georg Köber von Adersbach gegen die Ludwig Fuß Ehefrau von da wegen Beleidigung wurde ebenfalls durch Vergleich erledigt. (Die Angeklagte nimmt die beleidigenden Äußerungen zurück und trägt die Kosten.)

**Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände** heilt man am sichersten und schnellsten mit den neueren, vorzüglichen, ärztlich empfohlenen Eisenpräparaten wie: Eisenpeptonatessenz (à 1.50) Althensfeld's Eisentinctur (à 2 M) u. a. zu haben in allen Apotheken.

**Bruchsal.** (Marktbericht vom 25. Okt. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.25. Kernen 16.50. Spelz, ungehärt 12.50, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weizen 14.50, Weizenfrucht 15.—, Hafer 16.—, Heu 12.—, Butter 1 Kilo 2.60, Eier 10 Stück 70. Kartoffel neue (20 Liter) 0.90, Kartoffel alte —.—, Milchschweine d. Paar 12—18, Läuferchweine d. Paar 30—70 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 167 Milchschweine und 12 Läuferchweine angetrieben.

indes gönnte er sich Ruhe, dann setzte er seinen Weg fort, nur das eine Ziel im Auge, die Brücke, der er immer näher und näher kam.

„Jesus Maria,“ rief Hiesel plötzlich stehen bleibend. „Sehen meine Augen recht, oder ist es nur ein Trugbild, welches mir die erregte Phantasie vorführt. — Dort bei der Brücke rührt sich etwas, sie ist besetzt. Oho, sie machens wichtig mit mir, der Hiesel muß ja eine gesuchte Person sein, daß sie ihn in einem solchen weiten Kreis umstellen, oder hat man mich vielleicht verraten. Nun zum Glück weiß ich auch hier noch einen andern Weg.“

Ohne sich lange zu bedenken, oder davon zu überzeugen, ob die Brücke auch wirklich von seinen Feinden besetzt, bog er pfeilschnell in einen Seitenweg ein und flüchtigen Schrittes eilte er auf dem weichen Untergrund, wo seine Tritte nicht so zu hören waren, dahin. Er kannte in einem Umkreis von mehreren Stunden jeden Weg und Steg, wußte, daß, wenn er den eingeschlagenen Weg verfolgte, der am Lech hinauf führte, er an eine Ueberfuhr unterhalb der eigentlichen Brücke kommen mußte, an die vielleicht die Jäger nicht gedacht und es für genügend gehalten, wenn sie ihm den Uebergang über die Brücke versperrt. Hatte er diese Ueberfuhr einmal erreicht, dann konnten die Jäger sicher auf

der Brücke warten bis zum jüngsten Tag. —

Trotzdem Hiesel seine Acht auf den Weg haben mußte, um in der Dunkelheit nicht in ein Hindernis zu geraten, wodurch er in die Hände seiner Feinde fallen konnte, beschäftigte ihn diese Kombination auf das lebhafteste. Aber er ahnte nicht, wie gut von den Jägern die Vorbereitungen zu seiner Gefangennehmung trotz der kurzen Zeit getroffen worden waren. Auch hinter ihm wurde es lebendig, indem man seine Spur wahrscheinlich durch Hunde aufgespürt und ihm nun auf den Fersen war.

„Sie kommen von allen Seiten und ich bin verloren,“ flüsterte er entsetzt und verließ den Weg, quersfeld ein über Stock und Stein dahin eilend, um das Ufer des Lech, der sich wie ein mattgrauer Streifen dahinzog, zu erreichen, ehe die Verfolger ihn eingeholt.

Es war eine tolle Jagd und wenn auch Hiesel einen ziemlichen Vorsprung hatte, so wäre es doch zweifelhaft gewesen, ob er denselben für eine längere Dauer zu behaupten gewußt, da der momentane Schrecken ihm in die Glieder gefahren und eine eigentümliche Bekommenheit verursachte. Er wagte nicht einmal, hinter sich zu schauen, und merkte nur aus dem Geschrei und Getöse, daß man ihm wirklich auf der Spur war; erst als er glücklich das Ufer des Stromes erreicht,

der mit hochgehenden Wogen dahinströmte und mit seinem eigentümlichen gurgelnden Geräusch, da wo das Flußbett weniger tief, oder die Wellen über einen Vorsprung glitten, ein eigentümliches Gefühl erwecken mußte in der Situation, in welcher Hiesel sich befand, wandte er sich noch einmal um, dann sprang er mit einem kühnen, todesverachtenden Satz in den Lech, wo die Wellen, hoch aufspritzend, schäumend über ihn zusammenschlugen und es einige Sekunden dauerte, ehe er wieder auf der Flußoberfläche erschien. Es war aber auch die höchste Zeit gewesen, denn schon waren die Jäger ebenfalls dem Fluße ganz nahe und sahen, wie der kühne Mann in dem nassen Element das Heil seiner Flucht gesucht.

Da brach der Mond hervor, der bis dahin von dem Gewölk verdeckt gewesen und sein fahles Licht fiel auf die Oberfläche des Flußes, wo fast in der Mitte der kühne Schwimmer zu erblicken war, wie er mit den Wellen kämpfte, auch die Jäger sahen ihn nun ganz nahe an das Ufer hinankommen, mehrere Schüsse krachten gleichzeitig — und Kugeln sausten Hiesel nach — — — — —

Hiesel verschwand; die Wellen gingen über ihm zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Den diesjährigen Herbstkontrollversammlungen haben beizuwohnen:  
1. Diejenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 eingetreten und zur Landwehr II. Aufgebots überzuführen sind.

2. Sämtliche Reservisten einschl. der nur Garnisondienstfähigen, Halb-invaliden, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden oder Truppenteile entlassenen bezw. beurlaubten Mannschaften aller Waffengattungen.

3. Ersatzreservisten haben nicht zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden statt:

a) am 6. November 1893, vormittags 8 Uhr, in Babstadt (Schloßhof) für die Gemeinden: Babstadt, Bockschaff, Ehrstadt, Grombach, Hasselbach, Kirchart, Obergimpfern, Rappena, Siegelbach, Treßklingen;

b) am 6. November 1893, nachmittags 2 Uhr, in Sinsheim (Turnplatz) für die Gemeinden: Abersbach, Daisbach, Dühren, Eichersheim, Eschelbach, Eschelbrunn, Hilsbach, Hoffenheim, Michelsfeld, Reidenstein, Reichen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurth, Waldangeloch, Weiler, Zuzenhausen;

c) am 7. November 1893, vormittags 8<sup>30</sup> Uhr in Neckarbischofsheim (Alleeplatz evtl. Rathaus)

für die Gemeinden: Barga, Epsenbach, Flinsbach, Helmstadt, Neckarbischofsheim, Reichartshausen, Untergimpfern, Waibstadt, Wollenberg.

Die Militärpässe und Führungsatteste sind mit zur Stelle zu bringen.

Wer zu spät kommt oder unerlaubt wegleibt (Passus 12 und 14 des Militairpasses) wird mit Arrest bestraft. Dispensierungen können nur in ganz dringenden Fällen stattfinden und werden solche Mannschaften, welche von der Kontrollversammlung haben dispensiert werden müssen, zu einer andern Zeit beordert werden.

Die Mannschaften haben in sauberer Fußbekleidung zu erscheinen. Bruchsal, den 26. Oktober 1893.

### Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 21690. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Die Bürgermeister- und Stabsalterrämer des Bezirks werden angewiesen, obige Bekanntmachung auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden und außerdem noch in den entlegenen Höfen zu veröffentlichen.

Denjenigen Mannschaften und Leuten, welche öffentliche Blätter nicht zu lesen pflegen, haben die Gemeindebehörden besondere Eröffnung zu machen. Sinsheim, 19. Oktober 1893.

Großh. Bezirksamt.

Gaddum.

## Wiehmarkt

in Eppingen.

Am Montag, den 6. November ds. Jrs., vormittags 8 Uhr beginnend, wird in hiesiger Stadt der regelmäßige

Auf-, Zucht- und Fettviehmarkt



abgehalten, zu dessen recht zahlreichem Besuch wir hiermit Käufer und Verkäufer freundlichst einladen.

Eppingen, den 23. Oktober 1893.

Bürgermeisteramt:

Schmelzer.

Stroh.

## Versteigerung.

Am Donnerstag, den 2. November, morgens 9 Uhr beginnend, kommen im Schloßhof zu Grombach (St. Grombach), Amt Sinsheim, Gr. Baden, folgende Gegenstände im Aufstreich zum Verkauf:

1. 4 Pferde: Eine 5jährige Schwarzbraunstute (Belgier), ein Hellbraunwallach (zehnjährig), eine Grauschimmelstute (7 Jahre alt), ein norddeutsches Halbblutpferd (8 Jahre alt), flotter Gänger.

2. ca. 40 Stück Milchkühe (ein halb Grauvieh, ein halb Rottschekel).

3. 6 dreifach ausgerüstete Wagen, ein Aderwägen, ein kleiner Kastenwagen, ein Güllenwagen, ein Schlemperwagen, ein Chaischen u. s. w.

4. Flügel und Eggen verschiedener Konstruktion.

5. Eine Dampfdruckgarnitur, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pferdt., zwei große und eine kleine engl. Futterschneidmaschine, eine Säemaschine (Verolina), ein Heuwender (Howard), zwei Puzmühlen, ein Rübenschneider, eine Obstmahlmühle, ein Trieur, ein Deltuchbrecher, eine Schrotmühle, ein Kartoffelwäscher.

6. Speicher- und Stallgeräte.

7. Pferde-, Ochsen- und Chaisengeschirre.

8. Milchgeräte, ein Schmid'scher Kühlapparat und Milchkannen.

9. 7 Gefinde-Betten.

10. Faß- und Wandgeschirr.

11. 3 Zuchtmaschinen, eine kleine Feuerspritze, Feld- und Handgeschirr.

12. Ein Bienenstand (4 Völker und 20 Kästen, System Dzierzon), ca. 20 Tausend Colosfaserstricke und viele andere Gegenstände.

F. A. Bräuninger.

## Beklebadressen

(gummiert) und

## Anhängezettel

(mit Dejen) zu Gypspfeilsendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

## Rainit

und

## Thomasmehl.

Gebrüder Ziegler.

## Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Einzige Gesellschaft Norddeutschlands, deren Statuten staatlich genehmigt und welcher die Rechte einer juristischen Person verliehen sind, versichert Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen und Lugschafe bei niedrigen Prämien gegen Tod und Unfall aller Art, dauernden Minderwert einbezogen.

In Baden und Württemberg mit Erfolg eingeführt u., eine größere Anzahl Schäden prompt entschädigt.

Vollwertige Entschädigung nach den Versicherungsbedingungen. Weitere Auskunft erteilen die Vertreter und

die Subdirektion in Heidelberg,  
A. Döhl, Pföfstr. 46.

NB. Tüchtige Vertreter werden überall, auch in den kleinsten Orten angestellt.

## Dankagung.



Für die bewiesene innige Teilnahme während der Krankheit, sowie bei der Bestattung der irdischen Hülle unserer lieben Cousine und Schwägerin

## Christine Schweikert

sagen herzlichsten Dank

Sinsheim, 26. Oktober 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir übernehmen jederzeit für die

## Spinnerei Schornrente in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w. roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster Bedienung. — Sendungen franko gegen franko. —

Carl Seufert in Sinsheim, Martin Salzgeber in Dühren, Ad. Santer „A. Linde“ in Epsenbach, Andr. Leinberger, Wagner in Flinsbach, Fried. Walk in Helmstadt, W. Arbeiter, Seiler in Ittlingen, Ferd. Förderer in Destrungen, Peter Bender in Reichen, G. Busch in Reichen, Jac. Junfert in Steinsfurth, Lud. Frei, Polizeidiener in Daisbach, Hub. Wittmann in Waibstadt, G. W. Rothenhöfer in Rappena, Peter Schuch in Eschelbrunn, Wilh. Fink in Barga, A. Lichte, Polizeidiener in Eichersheim, L. Grab, Ratsdiener in Reidenstein, C. Pfeiffer, Weber in Kirchart, Carl Freyh in Hüffenhardt.

## Vaseline-Gold-Cream-Seife

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen raue und aufgesprungene Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. enth. 3 St. 50 Pf. bei: J. Neuss, Seifenh.



Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.  
Preis der ganzen Fl. 42.  
Niederlage bei

W. La Roche,  
Conditor, Sinsheim.

## Tapeten!

Naturtapeten von 10 Bl. an,

Goldtapeten " 20 " "

Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern.

Mustertafeln überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden

in Westfalen.

## Allerheiligen!



Kränze, Kreuze, Aker u. s. w., größte Auswahl, billigste Preise, schon von 25 Pf. an das Stück, empfiehlt

Joh. v. Haujen,  
Handelsgärtner.

Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. s. w. zu billigsten Preisen D. D.

## Brennholz-Verkauf.

Alle Sorten Brennholz, dürr und trocken, verkauft billigst

Fr. Wagner.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Zu verstehen ist frei gegen Nachn. (nicht unter

10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feinheit für

60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. u. 1 M. 25 Pfd.:

feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.:

weiße Polacfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.:

silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. u. 5 M.:

(ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr

stark) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Ser-

vation zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von

mindestens 75 M. 5% Rabat. — Etwa Nicht-

gekauft wird frankirt bereitwilligst

zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

# Trauer-Anzeige.

Berwandten und Freunden zur Nachricht, daß heute Nachmittags halb 4 Uhr mein lieber Vater

**Carl August Wiehe,**

prakt. Arzt,

im Alter von 71 Jahren entschlafen ist.

Die tieftrauernde Tochter:

**Julie Wiehe.**

Sirchardt, den 26. Oktober 1893.

Feuerbestattung findet in Heidelberg statt.

# Regenschirme



für Herren und Damen empfiehlt das Neueste in nur guter Qualität

**Heinrich Stoll, Sinsheim,**

wohnhafte Hauptstraße an der Brücke.

**Weiler.**

## Gasthaus zum Löwen.



Sonntag u. Montag, den 29. u. 30. d. M. findet bei mir gutbesetzte

**Tanzmusik,**

ausgeführt von der Mannheimer Artilleriekapelle, statt. Gute Speisen und Getränke zu sichernd, bittet um geneigten Zuspruch

**Joh. Rudy.**

## Auf Allerheiligen und Allerseelen

bringe mein großes Lager in

**Berl-, Metall- und Stoffkränzen,  
Trauerbouquete und Wachskehlen**

zu billigen Preisen, in empfehlende Erinnerung.

**Hugo Seufert.**

**Ferdinand Will,  
Heidelberg,**

liefert nicht theurer und ebenso gut als von großen Handelsplätzen bezogen

**Kaffee**

Fst. Santos	p. Pf. Mk.	1.10
" Campinas	" " "	1.20
" Domingo	" " "	1.30
" Honduras	" " "	1.40
" Soemanic	" " "	1.50
" Mocca	" " "	1.50

Die Preise verstehen sich bei Abnahme von Postkoffi à 9 1/2 Pfund.

**Friscbe  
Gänselebern**

kauft und zahlt die höchsten Preise

**Albert Imhoff,  
Großherzogtl. Hoflieferant,  
Mannheim.**

Ein braver junger Mensch kann die

**Bäckerei**

erlernen bei **Karl Pfanz.**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

**Reisfuttermehl,  
G. & O. Lüders, Hamburg.**

**Fst. marin. Heringe  
Neue russ. Sardinen**

Neue

**holl. Vollheringe**

**Beste brabant  
Sardellen 1891er**

Neue

**Bismarckheringe**

billigt bei

**Hugo Seufert.**

Billigste Bezugsquelle für Wirte!

**Knorr's**

**Suppeneinlagen**

billigt bei

**Wilb. Schreder.**



**Metzelsuppe** Heute Samstagabend 6 Uhr Metzelsuppe mit Zubehör, sowie vorzüglichen **Sambacher Neuen**, wozu höflichst einladet

**H. Kopp „z. Adler“,  
Hoffenheim.**

Unterzeichneter verzapft guten neuen **Pfälzer Wein** per 1/4 Liter zu 15 Pfg., 1 Liter zu 50 Pfg.

**Max Adler,  
zum „Pfälzer Hof“.**

**Mühl-Fuhrmann**

sofort oder auf Weihnachten gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

**Impressen**

zu Bürgerauswahlen, auch Wahlzettel hält auf Lager die Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim.**

I. Neue  
**Holl. Heringe**

empfehl billigt

**Wilb. Schreder.**

**DA**

**men-Jacken, Regenmäntel und Wintermäntel** von letzter und vorletzter Saison werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

**K. Blum.**

**la. Holl. Vollheringe**

extragroße,

**feinste Bismarckheringe, frische Kober-Bückinge, Sardinen u. Sardellen, acht Nürnberger Ohsenmaulsalat** empfehlen billigt

**Gebr. Ziegler.**

Vorzüglichen, dunkelroten

**Tischwein**

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche 80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt **Apotheke in Sinsheim.**

**Hochfeine Milchher**

**heringe,** (extra große) **neue**

**marinierte Heringe,** hochfeine

**Bismarckheringe**

mit picanter Sauce,

**neue russische Sardinen**

empfehl billigt

**Gg. Eiermann.**

**Theater in Sinsheim**

im Saalbau des Herrn Schaubek. Freitag, den 27. Okt. 1893:

**Vorzügl. Poffen- und Lustspielabend!**

Alles Nähere ist durch die Zettel bekannt gemacht.

Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags um 4 Uhr bei halben Preisen:

**Neu! Kinder-Vorstellung! Neu!**

**Die Puppenfee!**

Weihnachts-Zaubermärchen in 3 Abteilungen von G. Zimmermann.

Abends um 8 Uhr: **Sierorts ganz neu!**

**Der schwarze Frik**

oder **Brudermord um Mitternacht.**

Großes Mitternachtspiel in 5 Abteilungen von Freiherr von Aussenberg.

**Til. Theaterfreunde!** Ich lade Sie zu diesen Vorstellungen höflichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch derselben. **Ergebenster Dir. K. Feigel.**

Alles Nähere durch die Zettel!